

Gottes Wege

Erscheinen meines Gottes Wege
mir seltsam rätselhaft und schwer,
und gehen Wünsche, die ich hege,
still unter in der Sorgen Meer,
will trüb und schwer der Tag verrinnen,
der mir nur Schmerz und Qual gebracht,
so darf ich mich auf eins besinnen:
dass Gott nie einen Fehler macht.

Wenn über ungelösten Fragen
mein Herz verzweiflungsvoll erbebt,
an Gottes Liebe will verzagen,
weil sich der Unverstand erhebt,
dann darf ich all mein müdes Sehnen
in Gottes Rechte legen sacht
und leise sprechen unter Tränen:
dass Gott nie einen Fehler macht.

Drum still mein Herz und lass vergehen,
was irdisch und vergänglich heißt,
im Lichte droben wirst du sehen,
dass gut die Wege, die er weist.
Und müsstest du dein Liebstes missen,
ja ging's durch kalte, finstre Nacht,
halt fest an diesem sel'gen Wissen:
dass Gott nie einen Fehler macht!

*Autor dieses Gedichts ist ein deutscher Soldat, der 1943
im Kessel von Stalingrad verschollen ist. --- Leider weiß
ich nicht, wer dieser Soldat war! Wenn Sie es wissen
sollten, melden Sie sich bitte bei mir, damit ich den
Namen an dieser Stelle ergänzen kann!*

*Die Melodie zu diesem Gedicht stammt von
Tommy Rasmussen.
Gesungen von Milka Todoroff.*